

Rückblick auf die 7. CombiNet-Tagung 2017

Wien | Am 9.11.2017 wurde bei der 7. CombiNet-Tagung nicht nur der 10-jährige Bestand dieser Vereinigung der Akteure des kombinierten Verkehrs in Österreich begangen, es wurden neben eines Rückblicks vor allem auch die kommenden Herausforderungen für diese umweltverträglichen Gütertransporte thematisiert.

So stellte die Europaabgeordnete Schmidt den Wandel der Verkehrspolitik der EU und deren wahrscheinliche Weiterentwicklung dar. Der Präsident der UIRR ging auf fehlende Notfallszenarien (Rastatt) und die Adaption der KV-RiLi ein.

Auch wenn in den Verhandlungen der wahrscheinlich

künftigen österreichischen Koalitionspartner von einer Durchforstung der Förderungen gesprochen wird, zeigten sich die Vertretenden des Mitveranstalters bmvit und anderer Organisationen zuversichtlich, dass die von der EU bereits genehmigten Förderungen weiterlaufen werden.

Die drei Hauptglieder der intermodalen Transportkette Schiene (Rail Cargo), Straße (8man-Trucks) und Umschlag (Kalmar) zeigten Umsetzungen und Perspektiven für deren weitere Dekarbonisierung auf. (uh)

www.combinet.at

Hypermotion – Messe zur vernetzten Mobilität



Berthold Huber, DB AG und Sigrid Evelyn Nikutta, BVG in Frankfurt

intakte Infrastruktur; diese müsse erhalten und moderat ausgebaut werden. Besonders bei der Schiene bestehe hoher Nachholbedarf. Der Öffentliche Verkehr solle das Rückgrat aller Mobilität sein. Der Güterverkehr müsse multimodal weiterentwickelt werden. Frank Appel, CEO Deutsche Post AG, betonte, dass man erst am Anfang der Entwicklung des E-Commerce-Handels stehe. Die Deutsche Post habe das Ziel, der Versand bis 2050 komplett emissionsfrei abzuwickeln.

Die Digitalisierung als Schlüsseltechnologie stand bei der Hypermotion im Zentrum der Diskussionen. Zwar verwies BVG-Chefin Sigrid Nikutta darauf, dass die weiterhin benötigte Infrastruktur „very old economy und very teuer“ sei, doch Schlagworte wie Internet of Things, Big Data und Plattformökonomie bestimmten die Tage. Die Schiene als am weitesten elektrifizierter Verkehrsträger spielte nur eine Nebenrolle. Deutlich wurde, wie die Auto- und Nutzfahrzeugindustrie die neuen Themen für sich nutzen will. Stefan Maurer, Leiter Future Transportation bei Mercedes-Benz Vans präsentierte neue Transporter, die Kunden „mehr als den Laderaum auf vier Rädern“ bieten. Die Zukunfts-Transporter sind elektrobetrieben, haben intelligente, vernetzte Laderäume und beherbergen Drohnen oder Zustellroboter, die die letzten Meter bis zum Kunden autonom bewältigen. Drohnen werden schon in Zürich getestet, Zustellroboter in Tallin. Beim Trailer-Hersteller Schmitz

Cargobulls ist der Sattelaufieger mit Sensorik ausgestattet, die sowohl den Kunden Informationen für die Qualitätssicherung in der Lieferkette liefert als auch Fahrzeug und Laderaumdaten für präventive Instandhaltung. ZF Friedrichshafen als Zulieferer der Autoindustrie arbeitet an einem „selbstzahlenden Elektroauto“, das alle notwendigen Gebühren für Dienstleistungen wie Parken, Stromladung oder in der Zukunft eventuell auch Straßennutzung automatisch und dabei für den Fahrer bequem erledigt. Und VW testet mit Moia das sogenannte Ride-Pooling, eine App-gestützte Version des Sammeltaxis.

Neue Mobilitätsformen standen im Vordergrund. DB-Personenverkehrschef Berthold Huber sieht sie als willkommene Ergänzung und als Mittel, die Menschen dem Nahverkehrssystem zuzuführen. Und wer den

Nahverkehr nutzt, steigt dann auch auf den Schienenfernverkehr um. Das von der DB entwickelte (auch autonom fahrende) OnDemand-Fahrzeug ioki soll nach der DB-internen Testphase als offene Plattform auch anderen Verkehrsunternehmen zur Verfügung stehen, die die Fahrzeuge dann auch unter der eigenen Marke einsetzen könnten. Offene Plattformen entwickeln sich auch bei den Vertriebssystemen: In der Schweiz können die Kunden ab Ende 1. Quartal 2018 schweizweit die gleiche App (Fairtiq) zum Fahrkartenkauf in allen Verbänden nutzen.

Mit Mobility Inside will der Rhein-Main-Service in Deutschland eine Plattform für alle Verkehrsverbände bundesweit schaffen. Und auch die DB bietet ihr ehemaliges Touch&Travel-System, jetzt erweitert unter dem Namen DB CiBo, in Lizenz zur Nutzung durch alle an. (dr)

Digitalisierung | Mit der neuen Messe „Hypermotion“ mit begleitenden Konferenzen will die Messe Frankfurt jährlich der Frage nachgehen, wie die Zukunft von Logistik und Mobilität auf Schiene, Straße, in der Luft oder auf dem Wasser aussieht. Bei der 1. Hypermotion vom 20.–22.11.2017 stellten gut 100 Aussteller aus der Verkehrs- und Logistikbranche aus, unter anderem Robert Bosch, BVG, DB Netz AG, EnBW Energie Baden-Württemberg, Fraunhofer-Allianz Verkehr, Hamburger Hochbahn und die PTV Group.

Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir betonte bei der begleitenden „Zeit“-Konferenz die Bedeutung von Logistik und Mobilität für Wirtschaft und Wohlstand. Doch meinte er auch, dass die jetzige Logistik und Mobilität in eine Sackgasse führe. Ziel sei ein digital vernetztes Verkehrssystem, das jeden und jedes schnell und klimaschonend ans Ziel führt. Eine der Voraussetzungen sei eine

► Inserenten

DVW Media Group GmbH, Hamburg	31, 33, 48, 49, 66, 69, 78, 85, 89
Faigle Kunststoffe GmbH, Hard	63
Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München	17
Kraiburg Strail GmbH & Co. KG, Tittmoning	81
LINMAG Rail Milling Service, Steyermühl	27
NewTec GmbH, Pfaffenhofen	83
OWS GmbH Weiden	61
Plasser & Theurer GmbH, Wien	U4
PMC Media House GmbH, Hamburg	39, U3
RTA Rail Tec Arsenal GmbH, Wien	77
Schaeffler Technologies GmbH & Co., Schweinfurt	U2
TU Wien	23